

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 15

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sinnsprüche.

Die Quintessenz der Dummheit ist es, den Mangel an Gedanken durch viele Worte zu ersetzen.

Es hat mancher eine Art des Lebens und doch keine Lebensart.

Leute, die nur lachen, weil sie nichts zu reden wissen, sind mit den sieben Schwaben näher verwandt als mit den sieben Weisen.

Die Natur unterdrücken ist eine Sünde, die Natur walten lassen ein Verbrechen, ein schönes Fressen für Theologen und Juristen.

Die Verflachung der Erdkugel beschränkt sich auf die kalte Zone, die Verflachung der Menschheit dehnt sich auf unsre aus.

Uns tägliche Brot betet der Arme, ohne zu erröten; aber noch kein Reicher hat es gewagt, den himmlischen Vater um Austern und Kebab zu bitten. Die Geistlichkeit muß das ins Latein der Orthodoxie übersetzen.

Gegenüber kriechendem Gewürm ist es keine Kunst, groß zu scheitern.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. I. O. Wenn wir nicht irren, war es Saphir, der behauptete: „Unsere Conversation besteht aus folgendem: Einer erzählt eine Sache, die er weiß einem Andern, der die Sache auch schon weiß; ein Dritter hört zu, der die Sache auch schon längst weiß und erzählt einem Vierten, von dem er weiß, daß er das Ding auch schon lang weiß, daß dort etwas erzählt wird, was die ganze Welt weiß.“ Man sieht also, daß in unserer Conversation nichts betrieben wird als reine Wissenschaft. — **N. J. i. Z.** Unsere Polyzisten erhalten nun eine eigene Zeitung. Sehr wahrscheinlich wird in derselben zu lesen sein, wie sie sich gegen nächtliche Aufstörung schützen können. — **S. i. L.** Sehr willkommen sollen uns dann und wann solche Butausbrüche sein. Man sieht es gerne, wenn hie und da Einer in seiner Tübe einen Kirchturmhelm herunter biegt.

E. H. i. K. Ein Pferd mit verschieden farbigen Flecken nennt man einen Schreden und einen desgleichen Polkiter einen Gel. — **E. E. i. N.** Gut also rechnen sie darauf. — **S. J. i. P.** Es bleibt immer noch ein etwelcher Trost: Gute Hunde gibt es immer noch mehr als schlechte und es laufen dabei viel weniger Täuschungen mitunter als bei — Jaffern. — **D. i. F.** Das Portrait uners Schriftstellers J. C. Heer finden Sie in der neuesten Nummer der bei Dreß Büchli Zürich erscheinenden Portraitgalerie. Abonnieren Sie doch die hübschen Hefte, sie sind ja billig und machen zu so reicher und interessanter Sammlung an. — **Sp. i. U.** Die Aktien des Schweizerdorfes sind nominell 100 Fr. Man prophezeit doppelte Rückzahlung. — **Koll.** Man macht es am besten wie ein Droschkengaul: Wenn ein Fuder Heu vorbeifährt, packt er ein rechtes Maul voll davon und freut sich dessen, bleibt aber vergnüglich stehen. — **S. i. B.** Wir wollen Ihnen sehr gerne entsprechen, senden Sie uns nur die Photographie des betreffenden Herrn ein oder wenigstens den Namen so, daß wir ihn lesen können. Gruß. — **N. N.** Die „Klatzchale“ wird auch am heurigen Sechseläuten erscheinen. Das Giftbübeli steht schon bereit. Wissen Sie noch etwas so recht Bifantes? Es darf auch ein Bötlein sein oder öppe Deppis chetbemähigis gegen einen Gevissen. — **Kratzbürste.** So, so, bereits in der Sommerfrische? Wünschen viel Vergnügen. Dem Herzenswunsch soll entsprechen werden. — **H. i. B.** Wir wollen hoffen, es bleibe Ihnen noch Zeit genug übrig; es erfrischt den Geist, wenn man hie und da ein hübsch Gewitterchen verursachen kann. Gruß. — **Horsa.** „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“ Aber wenn Mammon unser Gott ist? **K. K. i. V.** Ja, da fragt man immer gleich, wer hat das geschrieben? Und wen geht das an? Man muß nicht schnüffeln, man muß genießen und verdauen! — **O. i. T.** „Aber was dankte Sie an, Herr Schularat, Sie wänd in Ihrem truntenem Zustand i d'Sitzig gab?“ — „...De natürl!“ Bini nüechter, so chani nid redä, hani aber Wy, so redi und rede d'Wahrheit. Im Wein ischt Wahrheit, het amig üfers Gabs vu Professor giet und 's blibt mehr bis uf e hüttige Tag.“ So lautet ein Gespräch, welches dieser Tage belauscht wird. — **M. S. i. D.** Sie brauchen sich über nichts mehr zu nummern, selbst nicht über Theateranzeigen, die lauten: Morgen den 17. April: „Nabenvater und Esfigmutter“, fünfaktiges Trauerspiel nebst einem Vorspiel von der Verfasserin des Heldenpiegels, des Sittenspiegels, des Frauenpiegels und vieler anderer Spiegelwaren.“ — **N. N.** Leider nicht verwendbar. — **N. i. Z.** Viel zu lang; man muß sich menagieren können. — **Klio.** Je an Paul hat recht:

Sonderbar muß das dem Denker erscheinen,
Muß ihn leiten auf ernste Fragen,
Daß unter „Einem die Wahrheit sagen“
Immer die Menschen nur Tadel meinen.

— Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

ZÜRICH BAUR AU LAC

Das ganze Jahr geöffnet.
Hotel und Pension ersten Ranges nebst Bade-Anstalt
(römisch-irisches Bad mit Douchen, Kaltwasserbehandlung, schwedische Heilmassage)
Restaurant-Grillroom zur Börse, Amerikan Bar
(Ecke Thalgsasse, Börsen- und Bahnhofstrasse)
Spatenbräu und Bürgerliches Bräuhaus-Bier, sowie Weine vom Fass. Lift.
Elektrisches Licht, Dampfheizung, Wintergarten. 45-26

Luftkurort, Soolbad & Hôtel 44-20 Bienenberg

Telephon. (Baselland) Telegraph.

60 Zimmer mit 80 Betten. Basler Jura 420 M. ü. M.
Von Basel per Bahn 1/2 Std., per Wagen 1 1/2 Stunden.
Bienenberg ist Luftkurort im vollsten Sinne des Wortes. Prachtvolle Parkanlagen, grosse Waldungen. Ueberraschende Fernsicht. — Vorzügliche Verpflegung. Kuh- und Ziegenmilch (eigene). Rein gehaltene Weine, offen und in Flaschen. — Vorzügliches Flaschenbier. Pensionspreis von 5 Fr. an (ohne Wein). Bei längerem Aufenthalt tritt überdies noch eine Ermässigung ein. Auf vorherige Bestellung hin Wagen zur Verfügung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen grosse Lokalitäten zur Verfügung. — Portier am Bahnhof Liestal. —

Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse.
Bis zur Lückhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht.
Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschächt gedruckt.
Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülse zum Durchziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer Stange.
J. Herzog, Poststrasse 8, Zürich I.

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

Bâloise zu Basel.

Grösste Schweizer Lebensversicherungs-Anstalt
Lebens-, Volks-, Kinder-, Alters-, Renten, Unfallversicherung

in allen gebräuchlichen und verschiedenen neuen Formen.

Beispiele aus letzteren:

Ein auf 10,000 Fr. Versicherter hat 10 Jahre lang Prämien gezahlt (mit jährlicher Abminderung durch die steigende Dividende), wird aber dann durch eine Krankheit dauernd gänzlich arbeitsunfähig. Von da ab hat er nichts mehr zu zahlen. Die Bâloise übernimmt selbst die Prämienleistung und zahlt ihm ausserdem jährlich 500 Fr. als Rente bis zu seinem 55. Jahr. Beim Ableben werden 10,000 Fr. sofort fällig. Mit dem Erleben des 55. Jahres empfängt er bar 10,000 Fr.; ferner bleibt er noch für 10,000 Fr. auf Ableben versichert, für die nichts mehr einzuzahlen ist. 38-20

A.-G. der Ofenfabrik Sursee

vormals Weltert & Cie. in Sursee.

Filialen in
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf.
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

13 **Heizöfen**

nur eigener bewährter Konstruktion.

Kochherde, Gasherde, Wascherde, Waschtröge, Glätteöfen.

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896:
Goldene Medaille.

Garantie. Prospekte gratis.

